



swiss
grandum

**JAHRESBERICHT
2023/2024**

Impressum



swiss granum | Schweizerische Branchenorganisation Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen
Belpstrasse 26 | Postfach | 3001 Bern
Tel. 031 385 72 72 | info@swissgranum.ch | www.swissgranum.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	5
Fünfundzwanzig Jahre swiss granum	
Eckpunkte der Vereinsgeschichte	7
Bisherige Präsidenten und Direktoren	9
Swiss granum im Überblick	
Aufgaben	11
Organisation	12
Mitglieder	12
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	13
Das Berichtsjahr 2023 / 2024 im Überblick	
Ernte- und Versorgungssituation	15
Markt und Politik	15
Aus den Gremien	18
Markttransparenz	19
Qualitätssicherung und -verbesserung	20
Vertretung gemeinsamer Interessen	21
Inkasso Branchenbeitrag	22
Mandate	
Marketingkommunikation «Schweizer Brot»	23
Marketingkommunikation «Schweizer Rapsöl»	24
Statistik	
Anbauflächen	25
Inlandproduktion und Verarbeitung	27
Preise	30
Qualität	31
Aussenhandel	33

SCHELBERG
FEINES AUS MUOTATHAL

Bei uns gibt es
Schweizer Brot



schweizer
brot

Vorwort des Präsidenten

Mit der Kampagne 2023/24 hat swiss granum seine ersten 25 Jahre abgeschlossen. Das Jahr war für Getreide, Ölsaaten und Eiweisskulturen befriedigend und auch hinsichtlich Rahmenbedingungen, inklusive Preise, verlief das Jahr eher ruhig und in geordneten Bahnen.

Mit der Kampagne 2023/24 hat swiss granum seine ersten 25 Jahre abgeschlossen. Das Jahr war für Getreide, Ölsaaten und Eiweisskulturen befriedigend und auch hinsichtlich Rahmenbedingungen, inklusive Preise, verlief das Jahr eher ruhig und in geordneten Bahnen. In diesem Bericht hat unser Sekretariat das Jahr aufgearbeitet und an dieser Stelle möchte ich dem ganzen Team unseres Sekretariates unter der Leitung unseres Direktors Stephan Scheuner bestens danken für ihren Einsatz und ihre Arbeit.

Sie finden in unserem Jahresbericht auch Beiträge von unseren ehemaligen Präsidenten. Auch ihnen ein herzliches Dankeschön für die Bereicherung dieses Berichtes und ihre Worte zum Jubiläum von swiss granum. Sie haben mir das Präsidium vor einem Jahr anvertraut, aber eigentlich gehöre ich auch in die Reihe der Ehemaligen, darum erlauben Sie mir einige Sätze. Seit der Gründung an haben wir Partner der Getreide-, Ölsaaten- und Futtermittelrohstoffe-Wertschöpfungskette bis heute stets mit gegenseitigem Respekt nach Lösungen gesucht und dies – sehr wichtig – im Sinne von Vertrauen, «avec confiance et pas méfiance»! Das Credo bleibt, jeder soll auf seiner Stufe für seine Arbeit korrekt honoriert werden. Dies hat auch in den letzten, aufgrund geopolitischer Verwerfungen, schwierigen Jahren, funktioniert. Ausgenommen, muss ich leider anfügen, für die Futtermittelrohstoffe wie Futtergetreide, Eiweissträger und Nebenprodukte, wo dies nicht zutrifft.

Nun stehen wir schon fest in der Kampagne 2024/25. Die diesjährige Ernte ist die Schlechteste seit der Gründung des SGPV 1987 und natürlich auch in der Geschichte von swiss granum. Dies betrifft allem voran die Menge. Auch wenn wir uns auf steigende Richtpreise geeinigt haben, fehlt auf Stufe der

Produzenten die Menge, um ein Einkommen auszuweisen. Aber auch die anderen Partner sind mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Ich bin überzeugt, dass wir auf die gleiche respektvolle Art und Weise wie wir uns in den letzten 25 Jahren gefunden ha-



ben, auch diesmal wieder gemeinsame Beschlüsse finden werden. Wir haben dies schon mehrmals bewiesen, beginnend mit der Liberalisierung, mit der Mengenführung oder mit der Nachfolgeregelung des Schoggigesetzes usw. Dasselbe gilt auch für den Ölsaaten-sektor.

Schauen wir etwas globaler auf die letzten 12 Monate zurück. Die Bauernproteste zeigten die angespannte Lage, wirtschaftlich aber auch punkto Belastbarkeit unserer Bauernfamilien. Und da gab es auch noch die politischen und medialen Vorstösse der neuen selbsternannten Getreidemarkt- und Brotmarktspezialisten. Dies zeigt uns, dass wir mit unserer Kommunikation nicht über-



Fritz Glauser
Präsident swiss granum

all angekommen sind. Als sich bei der Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative eine grosse Mehrheit der Stimmenden für eine produzierende Landwirtschaft und eine inländische Wertschöpfung im Lebensmittelsektor ausgesprochen und so auch ihr Vertrauen in uns ausgesprochen hat, tat dies gut. Auch ist diese Abstimmung von grosser Wichtigkeit für die weiteren Diskussionen der AP 2030+.

Natürlich ist die Arbeit nie fertig. Im Brotsektor ringen wir um die Marktanteile, bedroht durch die Importe. Da hoffen wir auf die Deklarationspflicht und

die Marke Schweizer Brot. Wir stehen vor Herausforderungen im Rapsanbau, wo wir wirksame Mittel gegen die Schädlinge brauchen, da es sonst einen weiteren Rückgang der Anbauflächen geben wird. Oder im Futtergetreidesektor mit seiner ungenügenden Wirtschaftlichkeit, um nur einige zu nennen. Sie haben es verstanden: Es gibt noch viel zu tun, packen wir's an! «Il y a encore du pain sur la planche»!

Bern, im Oktober 2024

Fritz Glauser, Präsident swiss granum

Fünfundzwanzig Jahre swiss granum

«Ich kann mich gut erinnern, es war kurz vor der Jahrtausendwende eine hektische und turbulente Zeit für die Schweizer Landwirtschaft und die nachgelagerten Stufen.

Der Totalumbau der Agrarpolitik war im Gang, es sollten eine Entkopplung der Preis- von der Einkommenspolitik erfolgen und die parastaatlichen Organisationen abgeschafft werden. Das neue Landwirtschaftsgesetz, das 1999 in Kraft getreten war, sah in Art. 8 vor, dass Branchenorganisationen Lenkungs- und Koordinationsfunktionen übernehmen sollten. Die Skepsis war gross, ob dies gelingen würde, oder Chaos und heftiger Preiskampf zwischen den Stufen ausbrechen würde. Mit der swiss granum hat die Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche die Hürde mit Bravour genommen. Die swiss granum funktionierte von Anfang an und sie hat immer wieder neue Aufgaben übernommen. Trotz unterschiedlicher Ausgangslagen und Auffassungen innerhalb der Wertschöpfungskette wurden stets konstruktive Lösungen gefunden. Das ist eine reife, anfangs zwar erhoffte aber kaum so erwartete Leistung.

Herzliche Glückwünsche zum 25-jährigen Jubiläum.»



Guy Emmenegger
ehemaliger Präsident

Eckpunkte der Vereinsgeschichte

Organisation

- 1999: Gründung Schweizerische Branchenorganisation Getreide und Ölsaaten SBGÖ durch 14 Mitgliederorganisationen
- 2000: Einführung Name swiss granum, eigener Firmensitz in Bern, Aufnahme Coop und Schweizer Geflügelproduzenten als neue Mitglieder, Übernahme des Mandats der Kommission «Schweizer Rapsöl» (heute: Verein Schweizer Rapsöl)
- 2005: Aufnahme Bio Suisse als neues Mitglied
- 2008: Übernahme des Mandats der «Schweizerischen Brotinformation» (heute: Verein Schweizer Brot)
- 2015: Aufnahme GalloSuisse als neues Mitglied, Erstellung Organisationsreglement

Markttransparenz

- 2000: Einführung Konzept Markttransparenz (Erhebungen, Schätzungen)
- 2001: Erhebung Erntequalität Weizen
- 2008: Letztmalige Umsetzung des Leistungsauftrags Ölsaaten
- 2011: Einführung neues Konzept für die Richtpreisfestsetzung bei Brotgetreide
- 2021: Einführung Marke «Schweizer Brot»
- 2023: Erweiterung Anforderungen der Marke «Schweizer Brot» zur Umsetzung der Deklarationspflicht für Brot und Feinbackwaren im Offenverkauf



John Dupraz
ehemaliger Präsident

Qualitätssicherung und -verbesserung

- 2000: Durchführung Sortenversuche und Erstellung Listen empfohlener Sorten, Definition der Qualitäts-klassen für Brotweizen, Einführung Qualitäts-sicherungskonzept für Raps
- 2004: Start 1. HOLL-Raps-Forschungsprojekt
- 2005: Erstellung Branchenreglement Suisse Garantie, Einführung Rückverfolg-barkeitskonzept für Brot- und Futtergetreide
- 2006: Einführung des dreistufigen Risikomanagement-Konzepts für Mykotoxine
- 2012: Start 2. HOLL-Raps-Forschungsprojekt
- 2015: Einführung Proteinbezahlung bei Brotgetreide
- 2019: Anpassung Proteinbezahlung bei Brotgetreide
- 2020: Start Forschungsprojekte «Wheat advisor», «Nachhaltiger Rapsanbau» und «Sortenliste Eiweisserbsen»
- 2022: Erstellung von Handlungsempfehlungen zur Minimierung von Mutterkorn und Ergotalkaloiden in Getreide
- 2023: Erstellung von Empfehlungen für Übernahmebedingungen von Acker-kulturen zur menschlichen Ernährung (exkl. Brotgetreide)
- 2022: Start Forschungsprojekt «Healthy Start»

«Swiss granum war die erste Branchenorganisation, die auf diese Weise funktionierte. Alle Partner an einem Tisch – das war eine Revolution und eine echte Innovation.»

«Swiss granum wird oft als Beispiel für ihre Funktionsweise und Austauschkultur zwischen den Partnern genannt. Diese Kultur hat sich in den 25 Jahren ihres Bestehens positiv weiterentwickelt, da die Herausforderungen für die Wertschöpfungskette oft dieselben sind.»



Olivier Sonderegger, ehemaliger Präsident, aktueller Vizepräsident

Vertretung gemeinsamer Interessen

- 2001: Einführung gesamthafte Inkasso aller produktgebundenen Branchenbeiträge via swiss granum
- 2012: Unterzeichnung der Charta zur Qualitätsstrategie der Land- und Ernährungswirtschaft
- 2013: Durchführung Pressekonferenz «Schweizer Hühner fressen nicht nur Gras»
- 2014: Mitinitiiierung der Nationalen Ackerbautagung der Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH)
- 2015: Erarbeitung Grundlagenpapier «Import von Brot- und Konditoreiwaren»
- 2016: Verabschiedung der technischen Anforderungen an Schweizer Brot (Herkunft / Verarbeitung), Betritt zum Verein Qualitätsstrategie
- 2019: Verabschiedung neues Finanzierungsmodell für die Marketingkommunikation «Schweizer Brot»

Bisherige Präsidenten und Direktoren

Präsidenten

John Dupraz	(1999–2000)
Fritz Glauser	(2001–2003)
Guy Emmenegger	(2004–2007)
John Dupraz	(2008–2011)
Olivier Sonderegger	(2012–2015)
Fritz Glauser	(2016–2019)
Lorenz Hirt	(2020–2023)
Fritz Glauser	(2024–heute)

Direktoren

Jacques Bourgeois	(März 1999–Oktober 2002)
Didier Peter	(November 2002–Juni 2010)
Pascal Toffel	(September 2010–März 2012)
Stephan Scheuner	(April 2012–heute)



Lorenz Hirt, ehemaliger Präsident, aktueller Vizepräsident

«In der swiss granum gelingt es der Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche mustergültig, den Dialog zu pflegen, das gegenseitige Verständnis zu stärken und so über die gesamten Wertschöpfungskette hinweg Lösungen für anstehende Herausforderungen zu finden.»



Swiss granum im Überblick

Die Branchenorganisation swiss granum ist seit 1999 die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Anliegen der Schweizer Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche. Sie koordiniert, vertritt, setzt durch und verteidigt die Interessen der gesamten Branche gegenüber Dritten.

Als nationales Kompetenzzentrum bietet swiss granum seit über 20 Jahren eine gemeinsame Plattform zur Förderung der Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vereinigt Produzenten, Sammelstellen, Händler, Müller, Futtermittelhersteller, Hersteller von Speiseölen und -fetten, Bäcker, Detailhändler sowie Nutztierhalter unter einem Dach. Sie setzt sich für verlässliche wirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen ein und erarbeitet konsensfähige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen, welche die erfolgreiche Weiterentwicklung der gesamten Branche ermöglichen.

Aufgaben

Swiss granum erbringt Dienstleistungen für die Marktpartner in den Bereichen Markttransparenz, Qualitätssicherung und -verbesserung sowie Interessenvertretung

- durch Erhebungen und Schätzungen vor, während und nach der Ernte oder die Festlegung von Richtpreisen,
- durch die Erstellung und Publikation der Listen der empfohlenen Sorten, die Festlegung von Übernahmbedingungen oder durch das dreistufige Risikomanagement-Konzept für Mykotoxine,
- durch die Erstellung von Stellungnahmen oder die interne und externe Kommunikation.

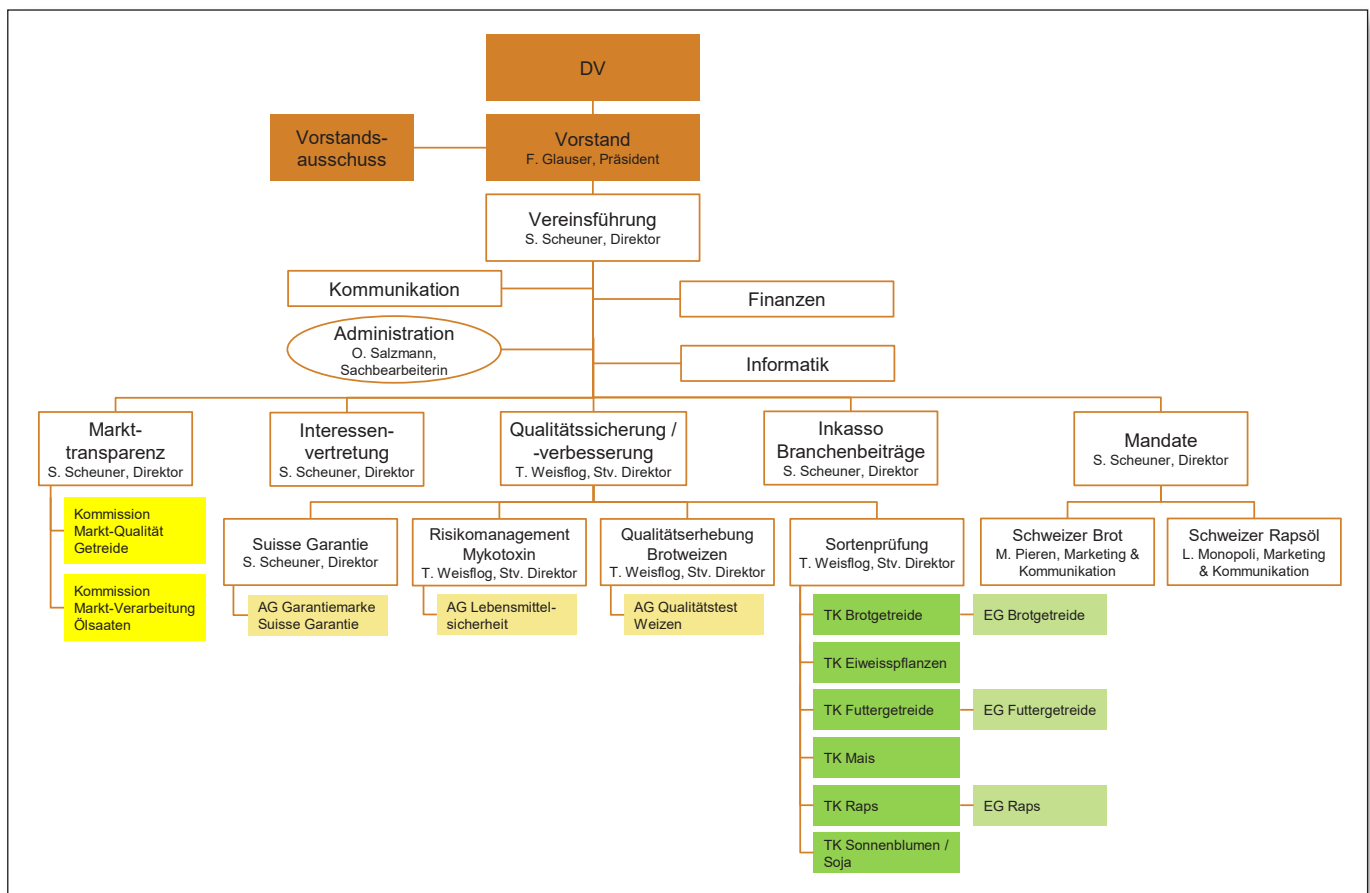
Daneben ist swiss granum zuständig für das treuhänderische Inkasso der produktgebundenen Branchenbeiträge und betreibt für den Verein Schweizer Brot und den Verein Schweizer Rapsöl (externe Mandate) Marketingkommunikation für einheimisches Brot und Rapsöl.

Basis der Arbeiten von swiss granum sind die vom Vorstand definierten strategischen Stossrichtungen mit entsprechenden Zielen, Massnahmen und Verantwortlichkeiten (siehe nachstehende Abbildung).

Strategische Stossrichtungen von swiss granum

Stossrichtung 1	Rahmenbedingungen sicherstellen, mitgestalten und schaffen für aktuelle, neue und kommende Ackerkulturen, damit die inländische Produktion und Verarbeitung gestärkt und erhalten resp. ausgebaut werden kann und die Marktpartner entlang der gesamten Wertschöpfungsketten erfolgreich arbeiten und sich gegen Importprodukte abgrenzen und behaupten können
Stossrichtung 2	Mehrwerte für die einheimischen Produkte erarbeiten
Stossrichtung 3	Austauschplattform und Hauptansprechpartner für die von swiss granum vertretenen Ackerkulturen und Themen sowie das Netzwerk sein
Stossrichtung 4	Diskussions- und Kompromissfähigkeit aufrechterhalten und Lösungen finden sowie Transparenz herstellen
Stossrichtung 5	Bedarfsgerechte Dienstleistungen mit Nutzen für die Mitgliederorganisationen erbringen

Organisation



Mitglieder

Swiss granum setzt sich zusammen aus 17 Mitgliedern entlang der Wertschöpfungsketten

- Brotgetreide
- Futtergetreide und Eiweisspflanzen
- Ölsaaten

Die Mitglieder von swiss granum sind in der Schweiz tätige Organisationen entlang der Wertschöpfungsketten Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen, namentlich der Produktion, der Sammelstellen / des Handels sowie der Mühlen und Verarbeiter (erste und zweite Verarbeitungsstufe inkl. Detailhandel).

Produktion

- Bio Suisse
- IP-SUISSE
- Schweizerischer Getreideproduzentenverband (SGPV)
- Swissem

Sammelstelle / Handel

- Fenaco Genossenschaft
- Verband der Getreidesammelstellen der Schweiz (VGS)
- Verband des schweizerischen Getreide- und Futtermittelhandels (VSGF)
- Verband kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz (VKGS)

Verarbeiter 1. Stufe

- Dachverband Schweizerischer Müller (DSM)
- SwissOlio
- UFA AG
- Vereinigung schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF)

Verarbeiter 2. Stufe

- Coop Genossenschaft
- GalloSuisse
- Schweizer Geflügelproduzenten (SGP)
- Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband (SBC)
- Suisseporcs

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Geschäftsführung, die Umsetzung der Projekte und Dienstleistungen sowie ein grosser Teil der Vertretung von swiss granum gegenüber verschiedenen Institutionen wird durch die Geschäftsstelle sichergestellt. Von dieser werden

im Mandat auch die Kommunikationsmassnahmen für Schweizer Brot und Schweizer Rapsöl konzipiert und umgesetzt. Swiss granum beschäftigt fünf, teilweise langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt 4 Vollzeitstellen.



Das Berichtsjahr 2023 / 2024 im Überblick

Ernte- und Versorgungssituation

Die Brotgetreidemenge der Ernte 2023 fiel knapp 8% tiefer aus als im Vorjahr, mengenmässig lag sie rund 10 000t unterhalb des Durchschnitts der letzten fünf Jahre. Die nicht backfähigen Brotgetreidemengen waren gering. Aufgrund der per 1.7.2023 frei verfügbaren Lagermengen resultierte bei der Versorgungsbilanz der Ernte 2023 ein positiver Saldo. Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Versorgung beantragte swiss granum die nachstehend dargestellte Aufteilung der Freigabemengen innerhalb des Zollkontingents Nr. 27 für das Jahr 2024. Dadurch stand eine zum Vorjahr vergleichbare Importmenge von 40 000t im ersten Halbjahr 2024, d.h. bis zur neuen Ernte zur Verfügung. Durch die beantragte Aufteilung erfolgte zudem keine Freigabe von Importmengen während der Inlandernte.

- Anfang Januar 2024 10 000t
- Anfang Februar 2024 10 000t
- Anfang März 2024 10 000t
- Anfang Mai 2024 10 000t
- Anfang September 2024 15 000t
- Anfang November 2024 15 000t

Beim Futtergetreide war die Ernte um 6% kleiner als 2022. Verglichen mit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag die Futtergetreidemenge rund 80 000t tiefer. Deutlich schlechter war das Erntejahr 2023 für die Eiweisspflanzen. Hier lag die Erntemenge 40% unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Der Rückgang erfolgte aufgrund der Witterungseinflüsse vor allem bei den Eiweissbohnen und den Ackerbohnen. Die Erntemengen der Ackerkulturen für die menschliche Ernährung blieben mengenmässig gleich hoch wie im Vorjahr. Bei den einzelnen Ackerkulturen gab es jedoch grössere Veränderungen, so wurde nur etwa halb

soviel Gerste zu Speisezwecken geerntet wie im Vorjahr. Nochmals um rund 1000t zulegen konnte der Speisehafer. Bei den Ölsaaten konnte die angestrebte Rahmenvereinbarungsmenge von 106 000t Raps nicht erreicht werden. Mit rund 82 000t Raps und knapp 18 000t Sonnenblumen resultierte eine im Vergleich zum Vorjahr um 10% tiefere resp. 25% höhere Erntemenge.

Qualitativ lagen die Protein- und Feuchtglutengehalte der Brotweizenernte 2023 um 0,6 respektive 1,3 Einheiten unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Dies zeigten die gewichteten Ergebnisse der Erntequalitätserhebung von swiss granum. Die Deoxynivalenol-Belastung bei Mhlweizen wie auch bei Gerste, Triticale und Körnermais lag auf einem sehr tiefen Niveau.

Markt und Politik

Preise

Die Preise standen auch im vergangenen Berichtsjahr wieder stark im Fokus. Dementsprechend gross war denn auch die mediale Berichterstattung im Vorfeld der Richtpreissitzungen. Die Richtpreissitzung fand jeweils bereits Anfangs Juni statt. Aufgrund der bereits gelebten Praxis wurde 2023 die Richtpreisdefinition präzisiert. Der Richtpreis ist sowohl für Brot- wie auch für Futtergetreide und Eiweisspflanzen nun wie folgt definiert:

- Produzentenrichtpreis für an die Sammelstelle gelieferte und den Übernahmebedingungen von swiss granum entsprechende Ware.
- Die Gebühren für die Annahme, Reinigung, Trocknung und producentenseitige Branchenbeiträge werden den Produzenten in Abzug gebracht.



Sowohl für die Ernte 2023 wie auch für die Ernte 2024 konnten Richtpreise für Brotgetreide festgelegt werden. Zusätzlicher Bestandteil des Kompromisses der Richtpreisfestlegung der Ernte 2024 war die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der Qualitätsbezahlung. Diese Arbeiten werden im nächsten Berichtsjahr angegangen. Die Kommission «Markt-Qualität Getreide» diskutierte ebenfalls die Ernterichtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen. Trotz der konstruktiven Diskussion konnten die Preis-erwartungen der Getreideproduzenten, der Tierhaltervertreter sowie der Abnehmer für die Ernte 2023 wie auch für die Ernte 2024 nicht in Übereinstimmung gebracht werden. Deshalb wurden für die beide Ernten keine Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen festgelegt. Erstmals wurden 2024 auch Richtpreise für Speisehafer und Eiweiss-erbsen für die menschliche Ernährung diskutiert. Die Preisvorstellungen der Marktpartner lagen jedoch zu weit auseinander, so dass für diese Ackerkultu-

ren keine Richtpreise festgelegt werden konnten.

Ernüchternd im Vergleich zum Vorjahr fielen die durchschnittlichen Marktpreise der Ölsaaten der Ernte 2023 aus. Die durchschnittlichen Preise lagen um ca. 25% unter denjenigen des Vorjahres. 2022 waren die Weltmarktpreise und damit verbunden die inländischen Marktpreise der Ölsaaten jedoch ausserordentlich hoch.

Herkunftsauszeichnung für Brot und Feinbackwaren im Offenverkauf

Die Entwicklung der Importmenge innerhalb des Zollkapitels 1905 «Back- oder Konditoreiwaren» beschäftigt die Branche seit geraumer Zeit. Denn diese Importe sind in den letzten 20 Jahren um durchschnittlich 5.5% pro Jahr angestiegen und haben sich in diesem Zeitraum fast verdreifacht. Zur Erhöhung der Transparenz bei der Auszeichnung der Herkunft dieser Produkte verfolgte die Branche zwei Pisten:

- Pflicht zur Auszeichnung des Herkunftslandes auf Verordnungsebene
- Einführung der Marke «Schweizer Brot» zur Deklaration des inländischen Brotes

Gemäss den Marktforschungsergebnissen des Vereins Schweizer Brot ist die Präferenz für Schweizer Brot im Gegensatz zu importiertem Brot sehr hoch. Der geäußerte Anteil von Schweizer Brot im Konsum der Konsumentinnen und Konsumenten betrug 2023 89%, 92 Prozent der Befragten essen regelmässig Brot. Bislang war am Verkaufspunkt die Herkunft von Brot und Feinbackwaren jedoch nicht immer erkennbar. Dies änderte im Berichtsjahr, denn ab 1. Februar 2024 musste das Produktionsland von Brot und Feinbackwaren im Offenverkauf schriftlich deklariert werden. Dabei gilt eine Übergangsfrist von einem

Jahr. Das bedeutet, dass in Bäckereien, im Detailhandel aber auch im Restaurant das Herstellungsland von Brot und Feinbackwaren schriftlich deklariert werden muss. Diese Deklarationspflicht markierte somit den erfolgreichen Abschluss der vorerwähnten Anstrengungen der Branche.



Die Branche wartete jedoch nicht nur auf die Politik, sondern nahm das Zepter selber in die Hand. 2021 wurde vom Verein Schweizer Brot die Marke «Schweizer Brot» lanciert. Dank der neuen Marke können sich Konsumentinnen und Konsumenten bewusst für einheimisches Brot entscheiden. Gleichzeitig werden damit die Mehrwerte der einheimischen Produktion und Verarbeitung bis an den Verkaufspunkt transportiert. Im Berichtsjahr wurde die Marke weiterentwickelt und kann nun ebenfalls verwendet werden, um die Deklarationspflicht umzusetzen. Dazu wurde der Geltungsbereich der Marke erweitert und umfasst nun neben Brot auch die Feinbackwaren. Die zeigt sich auch im Erscheinungsbild der Marke, das neben der Grundvariante «Schweizer Brot» auch eine neue Variante «Schweizer Brot und Feinbackwaren» umfasst.

Absenkpfade Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe

Die Umsetzung der Absenkpfade für Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe startete im Berichtsjahr. Die Branche war jedoch schon vorher aktiv. So etwa durch die Produktion nach dem ökolo-

gischem Leistungsnachweis (ÖLN) oder weitergehenden Standards (IP-Suisse, Bio), der Steigerung des Anteils des Extensio-Anbaus (inkl. Bio-Anbau), welcher beim Brotgetreide zwischen 2008 und 2022 von 53% auf 71% gesteigert wurde, oder durch die Teilnahme an freiwilligen Bundes-Programmen (z.B. Ressourceneffizienz-Programme) zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Die Akteure der Getreide- und Ölsaatenbranche sind jedoch durch Themen wie Nachhaltigkeit, Reduktion der CO₂-Treibhausgasemissionen oder SBTi -Klimazielpflichtungen herausgefordert. Im Berichtsjahr wurden deshalb zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, um gemeinsam mit den Marktpartnern mögliche Ziele und Massnahmen für Getreide und Ölsaaten zu diskutieren. Dadurch sollen die bereits vorhandenen individuellen Stossrichtungen der Marktpartner unterstützt werden. Im Rahmen dieser Diskussionen soll auch geprüft werden, ob und mit welchen Zielen und Massnahmen eine Zielvereinbarung mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ausgearbeitet werden kann.

Politische Arbeit

Swiss granum äusserte sich im vergangenen Jahr unter anderem zur Teilrevision des Landesversorgungsgesetzes und zur Verordnungsänderung über die Pflichtlagerhaltung von Nahrungs- und Futtermitteln. Dabei lehnte die gesamte Branche ab, dass die inländische Produktion mit einer Erstinverkehrbringerabgabe zur Finanzierung der Pflichtlagerhaltung verpflichtet werden kann. Denn dadurch würden inländisch produzierte und im Inland gehandelte Agrarrohstoffe verteuert und in der Konsequenz die Kosten für die Herstellung von Nahrungsmitteln im Inland erhöht. Es ist nicht im Sinne der Versorgungssicherheit, dass der Import von verarbeiteten Produkten durch das Finan-

zierungssystem der Pflichtlagerhaltung attraktiver gemacht wird. Zusammen mit den Marktpartnern und den Bundesbehörden wurde die Finanzierung der Pflichtlagerhaltung von Saatgut weiterdiskutiert. Im Berichtsjahr konnte noch keine tragfähige Lösung gefunden werden.

Intensiv setzte sich die Branche auch mit den Berechnungssystemen zur Zollfestlegung von Brot- und Futtergetreide auseinander. Anpassungen wurden beim BLW beantragt und an einer gemeinsamen Sitzung diskutiert. Angestrebt werden unter anderem eine verbesserte Transparenz bei der Zollfestlegung, eine Verkürzung der Zeit zwischen der Datenerhebung und der Zollfestlegung sowie eine Berechenbarkeit des Berechnungssystems für alle Marktakteure. Letztere ist nicht gegeben, weil das BLW über die Grenzschutzberechnung hinaus situativ Einfluss auf die Zollfestlegung nehmen kann. Die Diskussionen in der Arbeitsgruppe «Grenzschutz Getreide» dauern noch an.

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die Branche ebenfalls mit zwei Gesuchen für eine Zollerleichterung von Dinkel- und Weizenmehl für bestimmte Verwendungen. Entgegen der Haltung der Branche hat das Eidgenössische Finanzdepartement per 1. August 2024 zwei neue Zollerleichterungen in Kraft gesetzt:

- Dinkelmehl der Tarifnummer 1101.0043 zur industriellen Herstellung von Stärke, Kleber und Glukose. Zollansatz 0.75 Franken je 100kg brutto
- Weizenmehl der Tarifnummer 1101.0048 zur industriellen Herstellung von Stärke, Kleber und Glukose. Zollansatz 0.75 Franken je 100kg brutto

Aus den Gremien

2023 war ein Wahljahr. Mit der Delegiertenversammlung endeten die vierjährige Amtsperiode der Vorstandsmitglieder sowie turnusgemäss ebenfalls die Präsidenschaft von Lorenz Hirt. Als neuer Präsident wurde Fritz Glauser bestimmt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden von der Generalversammlung für eine weitere Amtsdauer bis 2027 wiedergewählt. Die statutarischen Geschäfte inkl. die Statutenrevision wurden von den anwesenden Delegierten einstimmig verabschiedet.



Vorstand und Vorstandsausschuss

Der Vorstand befasste sich neben den ordentlichen Geschäften mit dem Thema Zielvereinbarung mit dem BLW (siehe Kapitel «Markt und Politik»). Er verabschiedete mehrere Stellungnahmen

und nahm die von der Delegiertenversammlung beschlossenen Anpassungen an Statuten und Organisationsreglement vor. Dadurch können neu stimmberechtigte Stellvertreter in den Kommissionen eingesetzt werden.

Der Vorstandsausschuss bereitete die Geschäfte des Vorstandes sowie die Delegiertenversammlung vor und überprüfte periodisch das Inkasso der Branchenbeiträge und die Einhaltung des Budgets.



Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die Kommissionen legten die Übernahmebedingungen für Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen fest. Aufgrund der Änderungen der Höchstgehalte für Ergotsklerotien und Ergotalkaloide wur-

den die Getreide-Übernahmebedingungen mit einem Passus zum Umgang mit Mutterkorn-Sklerotien belastetem Brotgetreide ergänzt. Im Rahmen des Konzepts zum Risikomanagement bei Mykotoxinen wurde von der Arbeitsgruppe «Lebensmittelsicherheit» vor der Ernte ein Situationsbericht publiziert.

Daneben behandelte die Kommission «Markt-Qualität Getreide» mehrere Anträge von Mitgliederorganisationen. Der Antrag des VKGS zur Anpassung des Feuchtigkeitsgehalts von Körnermais in den swiss granum Übernahmebedingungen wurde abgelehnt. Zustimmung erhielten zwei Anträge von swisssem. Beim einen ging es um die Zulassung und Weiterentwicklung von Sortenmischungen in der Schweiz. Die beiden Sortenmischungen (Mischabel und Dumidi) stehen aktuell in den swiss granum-Sortenversuchen, eine Diskussion für eine mögliche Aufnahme auf die Liste der empfohlenen Sorten (LES) 2026 steht bevor. Dabei ist vorgesehen, nur die Sortenmischung auf der LES aufzuführen, die dafür verwendeten Sorten können jedoch ev. nicht auf der LES eingetragen sein. Die Kommission beschloss, dass nur Sorten aus Schweizer Züchtung für die Sortenmischungen zugelassen sind. Für Sortenmischungen mit ausländischen Sorten müsste ein neuer Antrag gestellt werden. Um die Vermarktung unter Suisse Garantie sicherzustellen, sollen nicht auf der LES aufgeführte Sorten der Sortenmischung mit Vermerk der Qualitätsklasse auf der Zusatzliste Suisse Garantie aufgeführt werden. Gleichzeitig muss die Zusammensetzung der Sortenmischungen auf der LES und auf der Zusatzliste angegeben werden. Beim zweiten Antrag ging es um die Anpassung des Entscheidzeitpunkts zur Einschreibung von Gersesorten auf der LES von swiss granum. Bislang erfolgte dieser Entscheid erst im April, obwohl die Ergebnisse der Ver-



suche (exkl. Ergebnisse der Fettqualität der Sorten) bereits im August des Vorjahres vorlagen. Die Kommission unterstützte diesen Antrag, um die Einführung neuer Sorten für den Anbau zu beschleunigen.

Neben den ständigen Arbeitsgruppen «Qualitätstest Weizen» und «Lebensmittelsicherheit» fanden auch Diskussionen in den Arbeitsgruppen «Grenzschutz Getreide» (vgl. Kapitel «Markt und Politik») und «Nischenkulturen» statt. Letztere schloss im Berichtsjahr ihre Arbeit rund um die Ackerkulturen für die menschliche Ernährung ab.

Markttransparenz

Swiss granum führte verteilt über das Jahr verschiedene Arbeiten durch, um den Marktpartnern termingerecht verlässliche Marktzahlen und Entscheidungsgrundlagen zu Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen zur Verfügung zu stellen:

- **Januar / Mai / Dezember:** Listen empfohlener Sorten
- **März / Juni:** Ernteschätzungen für alle Ackerkulturen (in Zusammenarbeit mit Agristat SBV)
- **März / Juni:** Richtpreise für Brotgetreide, Futtergetreide und Eiweisspflanzen
- **Juni:** Risikoeinschätzung Mykotoxinbelastung der aktuellen Ernte

- **Juli:** Anbauempfehlungen für die kommende Ernte
- **August:** Ernteschätzungen für Körnermais (in Zusammenarbeit mit Agristat SBV)
- **August:** Provisorische Erntezahlen Brotweizen, Gerste und Raps
- **August:** Durchschnittliche Produzentenpreise Raps
- **September:** Bericht Mykotoxinsituation Brot- und Futtergetreide (Ergebnisse des Monitorings)
- **Oktober:** Versorgungsbilanz Brotgetreide
- **Oktober:** Durchschnittliche Produzentenpreise Sonnenblumen
- **November:** Ergebnisse Erntequalitätserhebung Brotweizen
- **Dezember:** Bericht Mykotoxinsituation Brot- und Futtergetreide (Ergebnisse des Monitorings)

Die Ergebnisse wurden den Marktpartnern als Statistiken auf der Website zugänglich gemacht und zumeist auch mittels einer Medienmitteilung veröffentlicht.

Qualitätssicherung und -verbesserung

Übernahmebedingungen

Basis der Qualitätssicherung der Branche waren die Übernahmebedingungen, in denen die Anforderun-

gen an die Beschaffenheit von Getreide und Ölsaaten festgehalten sind. Diese bildeten zusammen mit den Richtpreisen die Grundlage für die Vermarktung der Ernte. Bestandteil der Übernahmebedingungen war auch das dreistufige Risikomanagement-Konzept für Mykotoxine, welches sich aus den drei folgenden Stufen zusammensetzt:

- Präventive Empfehlungen auf Stufe der Produktion und der Getreideübernahme,
- Risikoprognose vor der Ernte mit Veröffentlichung eines Lageberichts,
- Monitoring nach der Ernte mit Veröffentlichung der durchschnittlichen Resultate.

Mit der Umsetzung des Risikomanagement-Konzepts leisteten swiss granum und die Marktpartner einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit für Getreide.

Listen empfohlener Sorten

Zusammen mit Agroscope sowie mehreren kantonalen Versuchspartner wurden Sortenversuche für die wichtigsten Kulturen durchgeführt. Anhand dieser Daten wurden die Listen empfohlener Sorten für Getreide, Mais, Raps und Soja publiziert. Im Rahmen eines vom BLW kofinanzierten Forschungsprojekts wurde zudem die Sortenliste für Sommerweisserbsen erstellt.

Forschungsprojekte

Agroscope führte im Berichtsjahr eine Erhebung von mittel- bis langfristigen Forschungsbedürfnissen durch. Swiss granum koordinierte die Bedürfniserhebung in unserer Branche und reichte die mit den Marktpartnern eruierten Anliegen ein. Diese wurden in der Folge von Agroscope ausgewertet und werden zusammen mit den interessierten Partnern an Workshops diskutiert und gewichtet.

Basierend darauf wird schlussendlich das Arbeitsprogramm 2026-2029 von Agroscope erstellt.

Daneben war swiss granum an mehreren, teilweise vom BLW kofinanzierten Forschungsprojekten beteiligt, deren Zwischenresultate auf der Website von swiss granum verfügbar sind. Das Forschungsprojekt «Nachhaltiger Rapsanbau» endete im 2024. Die Ergebnisse wurden in der Kommission «Markt-Verarbeitung Ölsaaten» vorgestellt und werden im Rahmen der Arbeiten einer neu gegründeten Arbeitsgruppe vertieft (vgl. Kapitel «Markt und Politik»).

2024 führte das BLW einen Projektaufruf «Pflanzenzüchtung und Sortenprüfung» durch, in dessen Rahmen der Bund die Pflanzenzüchtung im Sinne einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft mit Finanzhilfen fördert. Auch hier koordinierte swiss granum den Austausch zwischen den Markt- und Forschungspartnern, um die gemeinsamen Themen zu eruieren. Zusammen mit je nach Projekt unterschiedlichen Partnern reichte swiss granum drei Projekte ein. Diese betreffen Weizen und Sonnenblumen sowie Eiweisserbsen und Ackerbohnen für die menschliche Ernährung. Die Co-Finanzierung wurde vom BLW bestätigt. In der zweiten Jahreshälfte 2024 werden nun die entsprechenden Begleitgruppen gebildet sowie der genaue Projektumfang definiert, so dass die Forschungsprojekte ab 2025 in die Umsetzung gehen können. Ergebnisse werden bis im Jahr 2028 vorliegen.

Vertretung gemeinsamer Interessen

Stellungnahmen

Swiss granum äusserte sich im Berichtsjahr zu politischen Themen und brachte die gemeinsamen Standpunkte

in insgesamt zehn Vernehmlassungen ein und vertrat die Anliegen der Branche gegenüber den Bundesbehörden. Zur Diskussion und Lösungsfindung von Branchenthemen konnte den Marktpartnern die nötige Plattform geboten werden.

Kommunikation

Swiss granum informierte ihre Mitglieder und die Branchenpartner über Medienversände, Stellungnahmen sowie weitere relevante Themen. Die von swiss granum erhobenen Marktdaten standen allen Anspruchsgruppen zur Verfügung und konnten über die im Berichtsjahr neu gestaltete Webseite www.swiss-granum.ch abgerufen werden. Daneben beantwortete swiss granum verschiedenste Anfragen der Bundesverwaltung, der Marktpartner sowie von Medien oder Forschenden.

Mitgliedschaften / Zusammenarbeit

Swiss granum ist Mitglied des Vereins «Qualitätsstrategie». Ziel dieser branchenübergreifenden Plattform ist es,

eine Übersicht über Projekte, Initiativen und Massnahmen zu erstellen, welche die Qualität und / oder Nachhaltigkeit der Produkte und Prozesse im Schweizer Ernährungssystem verbessern. Swiss granum führte im Berichtsjahr den Vorsitz der Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) weiter. Die PAG-CH ist ein nationales Netzwerk von Organisationen aus Forschung, Beratung und Branchenverbänden, das dem Wissens- und Informationsaustausch in allen Bereichen des Ackerbaus dient. Im Berichtsjahr wurde die jährlich stattfindende, nationale Ackerbautagung unter dem Titel «Funktionelle Biodiversität im Ackerbau» durchgeführt.

Swiss granum nahm im Berichtsjahr an verschiedenen Sitzungen des SGPV, der swisssem sowie von Bio Suisse teil. Der Direktor von swiss granum ist als Mitglied des Kaders in der wirtschaftlichen Landesversorgung (Fachbereich Ernährung, Abteilung Produktion und Verarbeitungsstufe) sowie in der Fachgruppe Daten und Analysen des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung vertreten.

Inkasso Branchenbeiträge

Seit mehr als 20 Jahren ist swiss granum für das treuhänderische Inkasso der gesamten, auf Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen erhobenen Branchenbeiträge zuständig. Die Beiträge für Getreide und Eiweisspflanzen wurden bei rund 180 Erstübernehmern erhoben. Für die Ölsaatenbeiträge erfolgt die Erhebung via Ölwerke. Im Berichtsjahr d.h. auf der Ernte 2023 wurden über das Inkassosystem insgesamt elf unterschiedliche Branchenbeiträge von insgesamt sieben Organisationen erhoben.



Mandate

Swiss granum führte die Geschäftsstellen des Vereins Schweizer Brot (VSB) sowie des Vereins Schweizer Rapsöl (VSR) als externe Mandate und setzte die Kommunikationsmassnahmen nach den Weisungen der Vereinsvorstände um. In beiden Vereinen sind die Partner entlang der jeweiligen Wertschöpfungskette als Mitglied vertreten. Die realisierten Kommunikationsmassnahmen werden im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderung kofinanziert.

kenntnissen wird der Fokus der Kommunikationsmassnahmen zukünftig auf die folgenden drei Schwerpunkte gelegt:

- Visibilität der Marke «Schweizer Brot» und anderer Marken, mit denen die Herkunft «Schweiz» deklariert werden kann
- Positionierung von Brot (in der Ernährung, bei den Zielgruppen)
- Betonung der Herkunft Schweiz mit der Marke Schweizer Brot und mit den entsprechenden Vorteilen

Marketingkommunikation «Schweizer Brot»

Dreh- und Angelpunkt der Kommunikation für das einheimische Brot war die Marke «Schweizer Brot». Diese wurde über eine Plakat- und Onlinekampagne visuell in den Köpfen der Menschen verankert. Vertiefere Informationen rund um Getreide, Mehl und Brot wurde auf der Website schweizerbrot.ch und den Social-Media-Plattformen publiziert. Die Marke gilt bei den Endkonsumentinnen und Endkonsumenten gemäss der vom VSB durchgeführten Messung als hochwertig (67%, + 9% ggü. 2021), vertrauenswürdig (62%, + 2% ggü. 2021) und traditionsreich (62%, + 6% ggü. 2021). Sie erreichte drei Jahre nach der Einführung eine gestützte Bekanntheit von 14%.

Unter dem Motto «gemeinsam sind wir stark» wurde bei den Branchenpartnern Überzeugungsarbeit für den Einsatz der Marke geleistet. Knapp 440 zumeist gewerbliche Bäckereien haben das Lizenzrecht für die Verwendung der Marke Schweizer Brot bislang beantragt (vgl. dazu Kapitel «Markt und Politik»). Im Berichtsjahr wurde zuhanden des BLW ein Wirkungskontrollbericht erstellt. Basierend auf den bisherigen Er-





Marketingkommunikation «Schweizer Rapsöl»

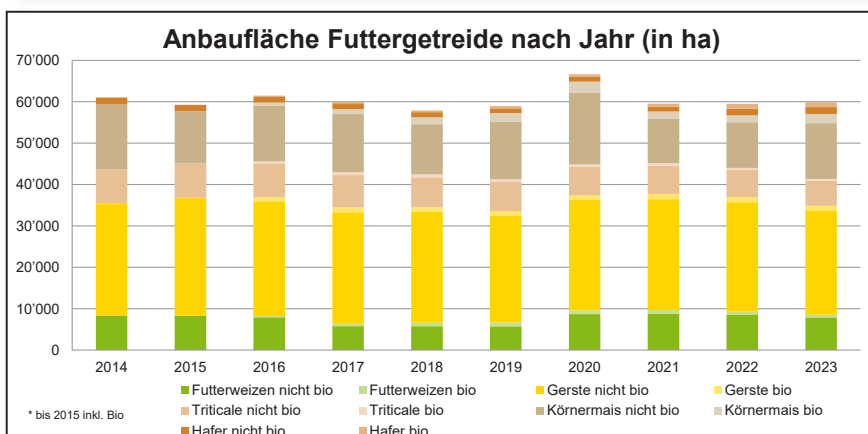
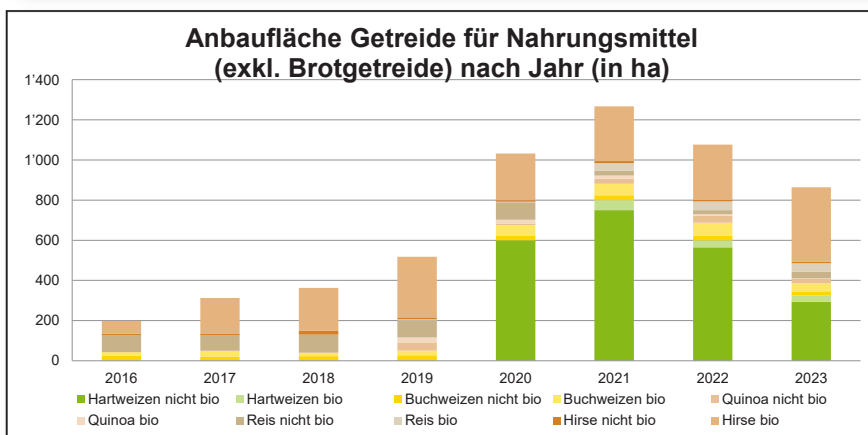
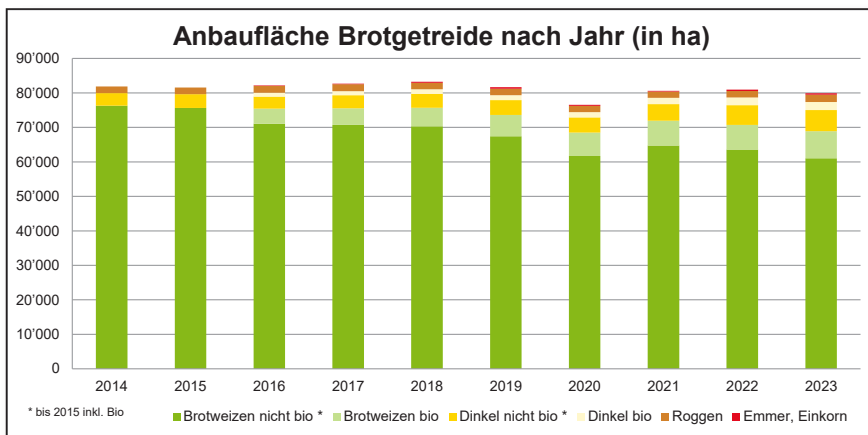
Schweizer Rapsöl kann man vertrauen, weil es gut für das Wohlbefinden der Schweiz und seiner Bewohnerinnen und Bewohner ist. Diese Botschaft wurde mit der TV- und Online-Werbekampagne «perfect match» kommuniziert, welche noch bis 2024 läuft. Im Berichtsjahr starteten die Arbeiten für die neue Werbekampagne, welche ab 2025 ausgestrahlt wird. Sie lehnt sich an die Gastrokampagne «Gute Köch*innen wissen warum» an und wird zeigen, dass Rapsöl in jede Küche gehört. Informationen rund um die Produktion, die Verarbeitung und die Einsatzmöglichkeiten von Rapsöl wurden auf der Website raps.ch veröffentlicht.

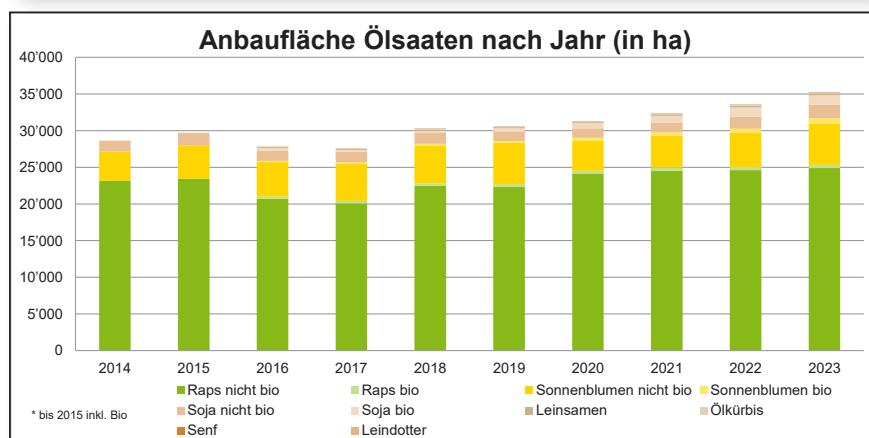
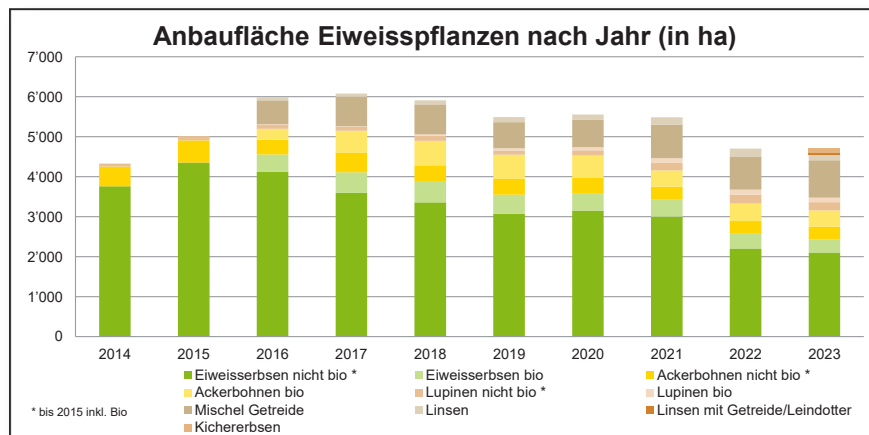
Auch der VSR erstellte 2024 zuhanden des BLW einen Wirkungskontrollbericht. Rapsöl aus der Schweiz hatte vergangenes Jahr eine spontane Bekanntheit von 82%, gestützt sogar von 97%. Die Imagebewertung konnte kontinuierlich verbessert werden. Stärkstes Unterscheidungsmerkmal gegenüber ausländischen Speiseölen war weiterhin die Schweizer Herkunft. Die Imagewerte konnten signifikant gesteigert werden: vielseitig einsetzbar (von 52% auf 62%), gutes Preis-Leistungsverhältnis (von 49% auf 56%) und guter Geschmack (von 37% auf 44%). Aufgrund der Erkenntnisse aus den bisherigen Kommunikationsmassnahmen soll der Fokus zukünftig auf zwei Faktoren gelegt werden:

- Positionierung von Rapsöl, um Gewohnheiten zu festigen
- Betonung der Herkunft Schweiz mit den entsprechenden Vorteilen

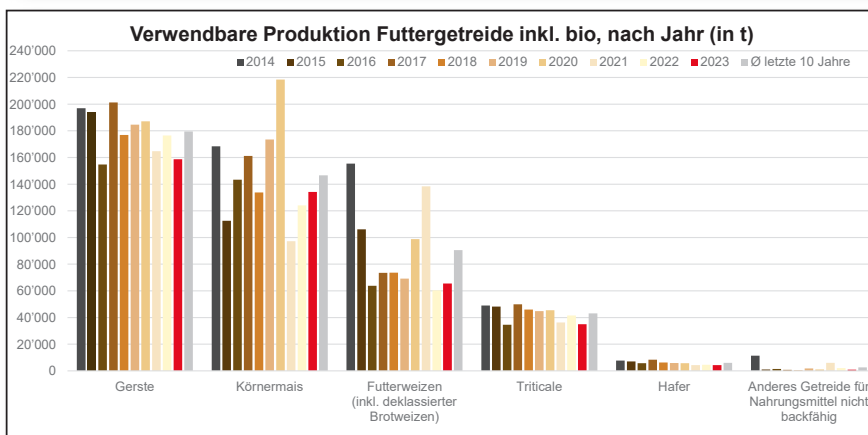
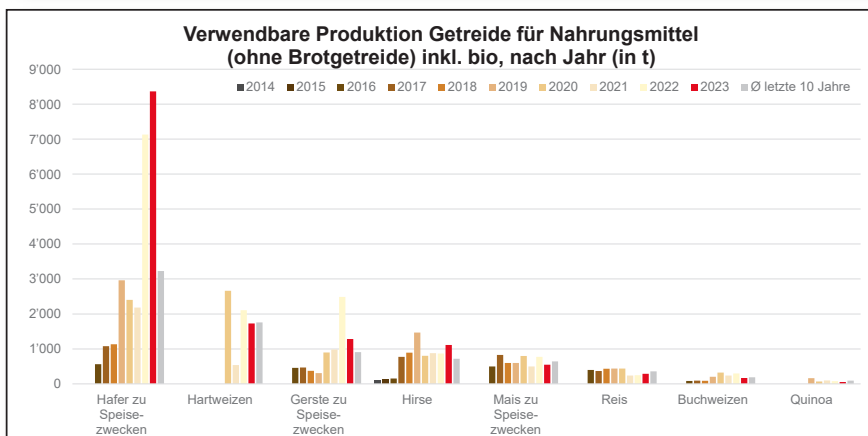
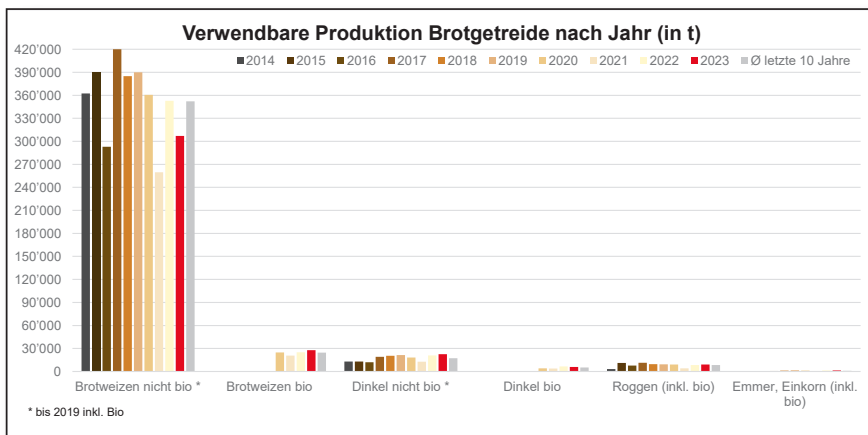
Statistik

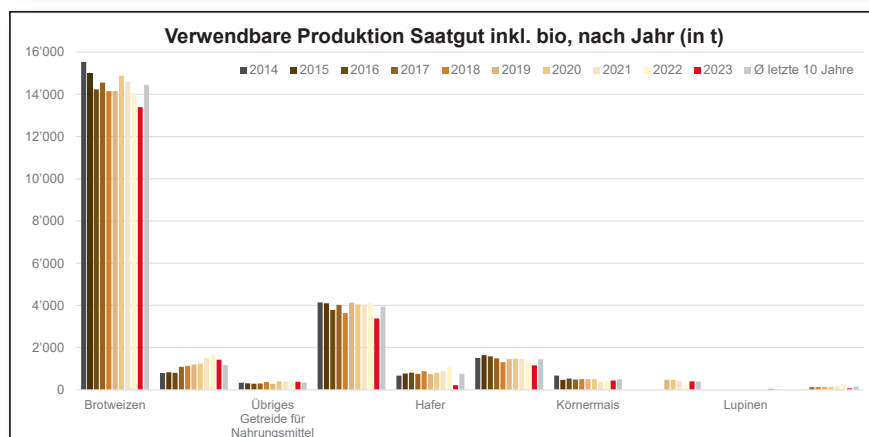
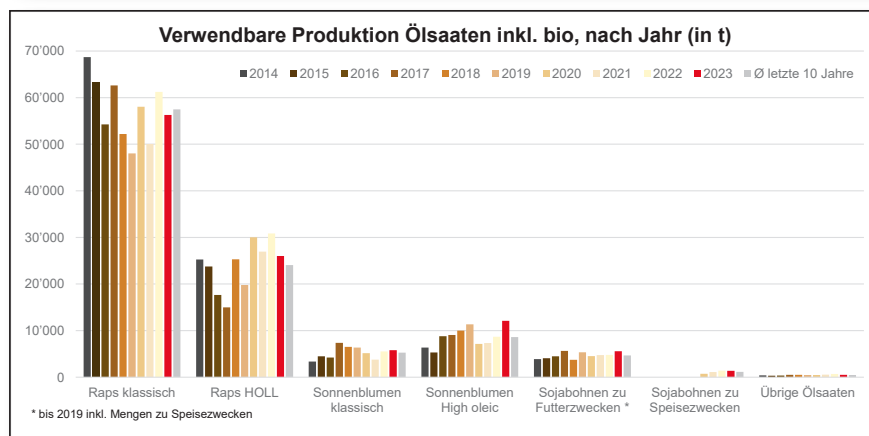
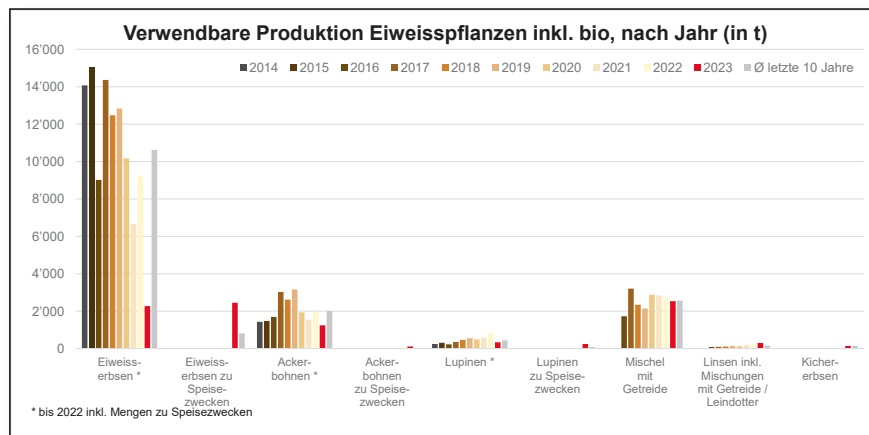
Anbauflächen



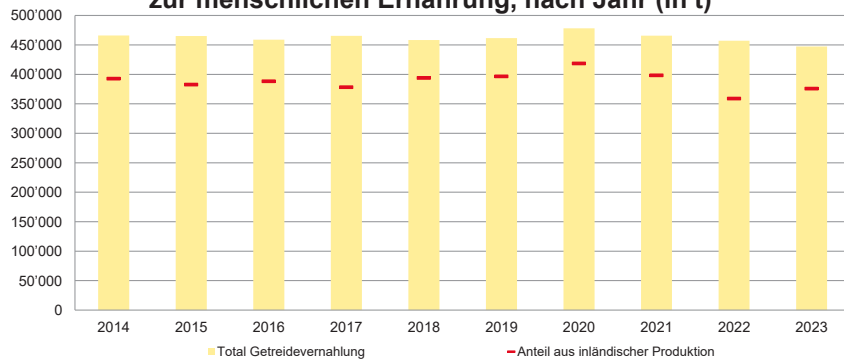


Inlandproduktion und Verarbeitung

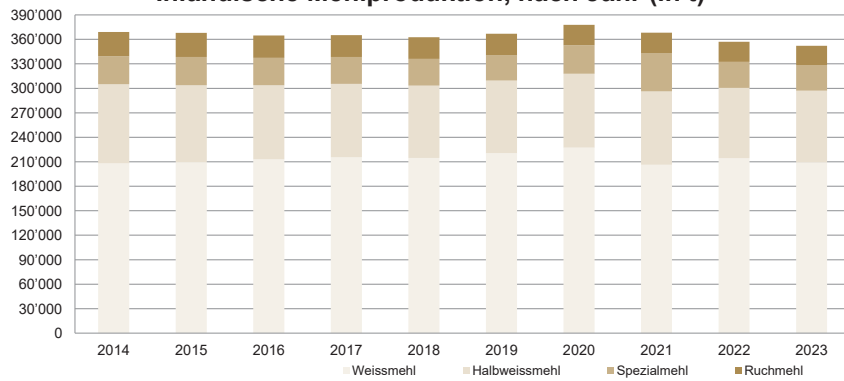




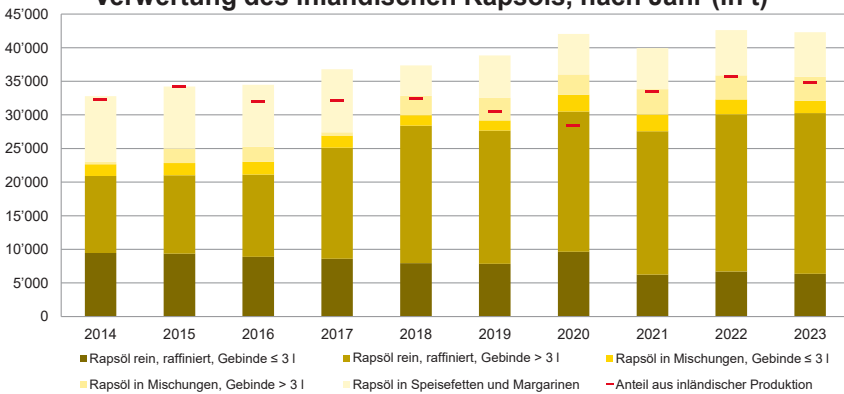
Inländische Getreidevermahlung zur menschlichen Ernährung, nach Jahr (in t)



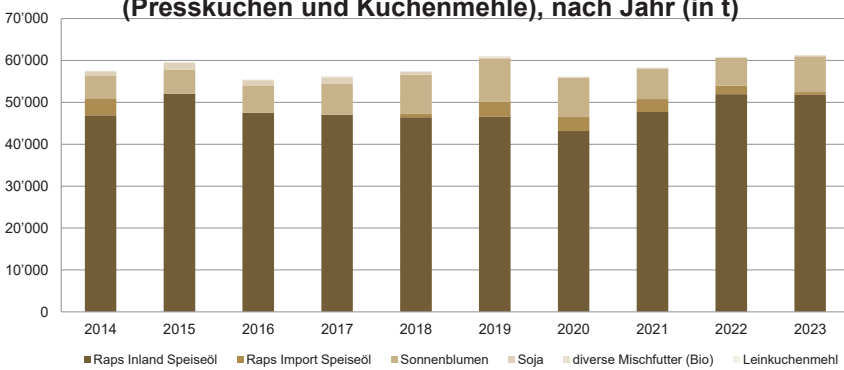
Inländische Mehlerzeugung, nach Jahr (in t)



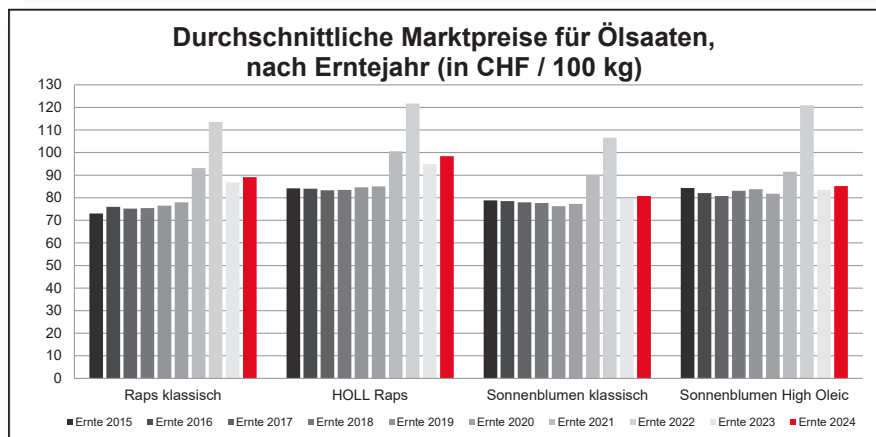
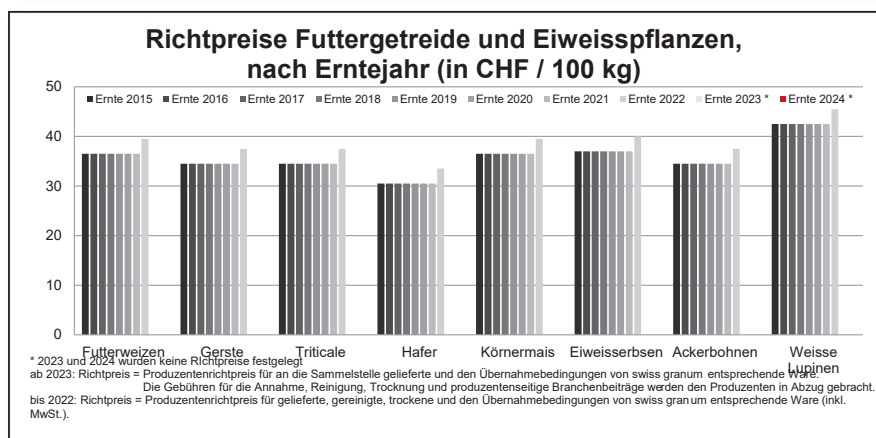
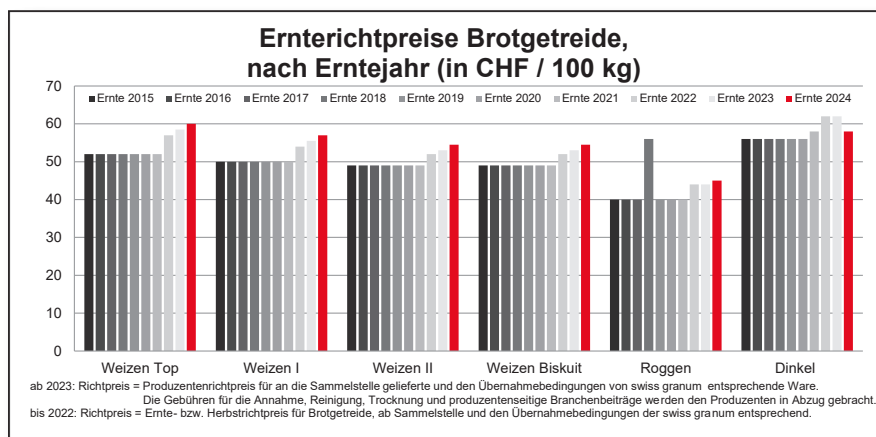
Verwertung des inländischen Rapsöls, nach Jahr (in t)



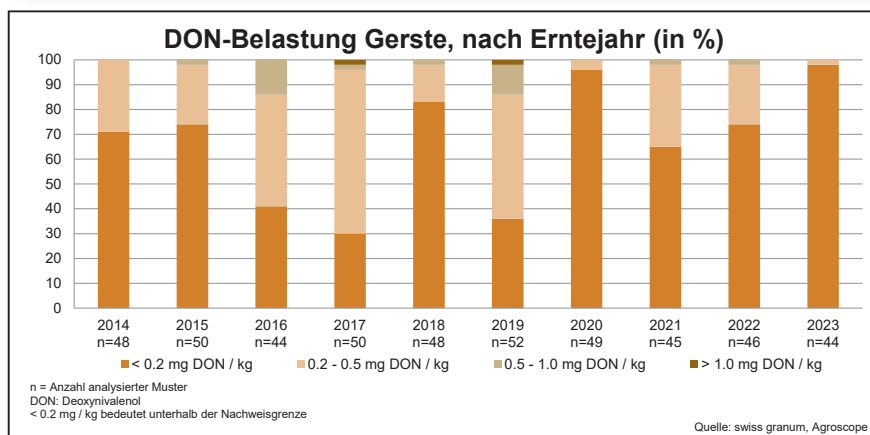
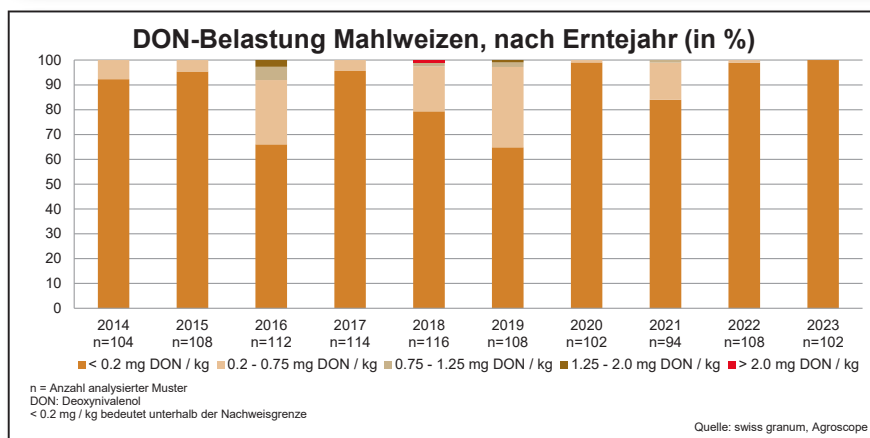
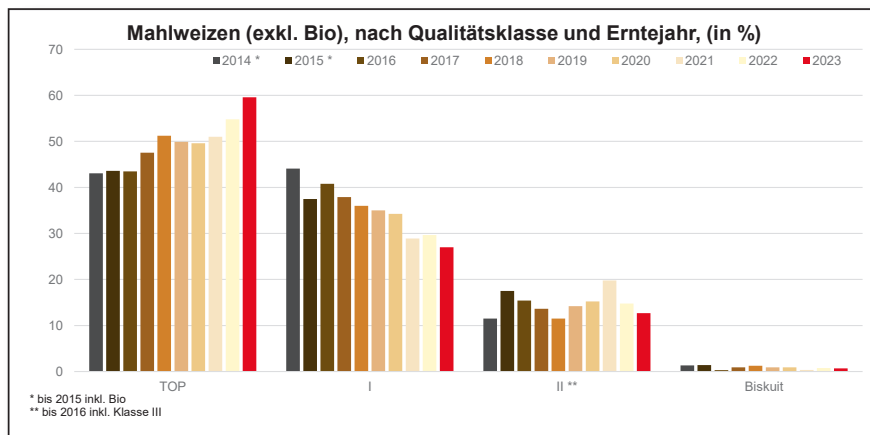
Produktion von Futterkuchen (Presskuchen und Kuchenmehle), nach Jahr (in t)

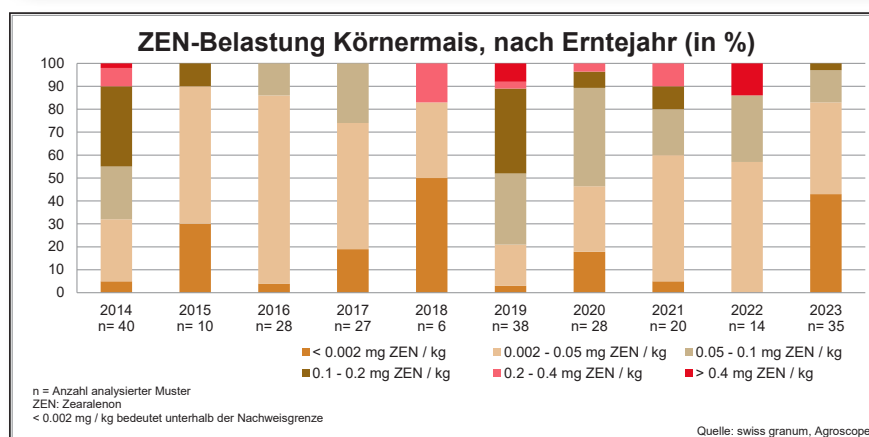
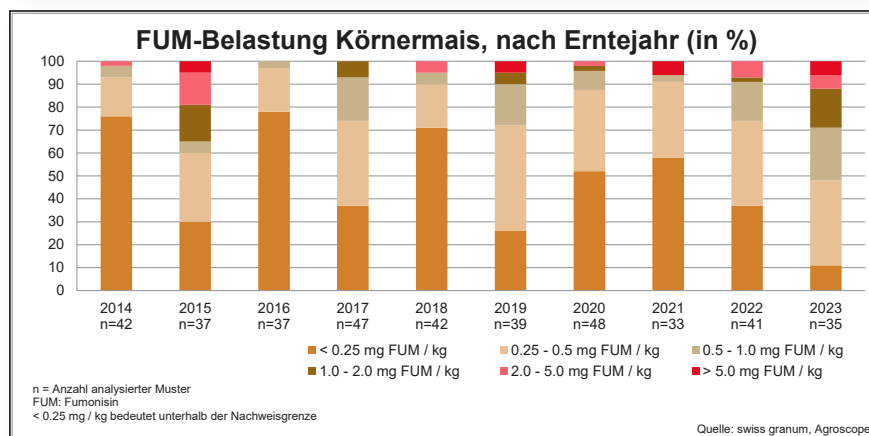
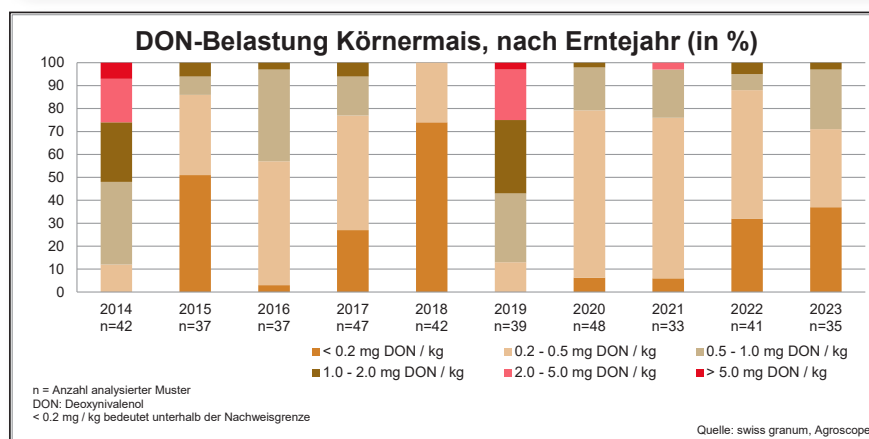
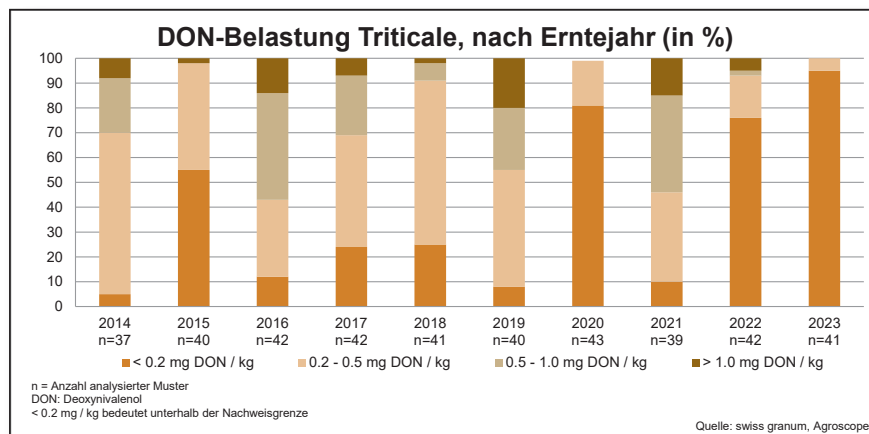


Preise



Qualität





Aussenhandel

